

F. 10

**Die Elemente**  
**der griechischen Conjugation**

in tabellarischer Darstellung

von

**Dr. A. Zeising,**

Professor,

nebst



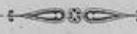
**Jahres-Bericht**

über

**das Carls - Gymnasium**

von

dem Director Dr. G. A. Herbst.

—  —  
**Bernburg,**

Druck der Hof- und Regierungs-Buchdruckerei von F. W. Gröning.

—  
1850.

62  
BERN  
1 (1850)

Die Elemente  
der griechischen Conjugation

in tabellarischer Darstellung

von  
Dr. A. Kelsing

Jahres-Bericht

des Karls-Gymnasiums

dem Director Dr. G. A. Herbst

Verlag

1878

# Die Elemente der griechischen Conjugation

in tabellarischer Darstellung.

Bei Einübung der griechischen Conjugation habe ich bemerkt, dass sich der Schüler besonders zwei Dinge schwer aneignet, nämlich 1) eine sichere Kenntniss aller der Veränderungen die der Stamm, vom Präsens aus gerechnet, in den übrigen Formen erleidet, und 2) eine gewandte Zusammenfassung der das Suffixum bildenden Elemente zu einem Ganzen. Der Grund hievon liegt zum Theil in der Sache selbst, zum Theil aber auch darin, dass die üblichen Grammatiken bei der Entwicklung der Conjugationslehre einer Anordnung folgen, die eine übersichtliche und zusammenfassende Darstellung gerade dieser Punkte nicht wohl zulässt.

Die Operationen, die bei der Conjugation und insbesondere bei der griechischen in Anwendung kommen, werden am natürlichsten in drei Classen geschieden. Der erste umfasst alle diejenigen Zusätze, welche vorn an den Stamm treten, also alle Präfixa oder die sogenannte Augmentation; der zweite enthält alle diejenigen Zusätze, welche hinten dem Stamm angehängt werden, also alle suffixiven Elemente, mögen sie die Bedeutung des Tempuscharakters, des Bindevocals oder der eigentlichen Endung tragen; der dritte endlich umfasst alle Veränderungen des Stammes selbst und zwar ebensowohl die des Stammauslauts (Stammcharakters) als auch die des Stamminlauts d. h. des inneren Stammvocals. Hienach sollte die Conjugationslehre naturgemäss in drei Hauptabschnitte zerfallen, nämlich 1) von den Präfixen, 2) von den Suffixen, 3) von den Stammveränderungen handeln. Statt dessen begnügen sich die Grammatiker gewöhnlich nur mit einer gesonderten Behandlung der Lehre von den Präfixen; die beiden anderen Abschnitte dagegen werden weder bestimmt getrennt noch auch entschieden vereinigt, sondern in der Regel so geordnet, dass die Veränderungen des Stammauslauts eine mehr oder weniger besondere Behandlung erfahren, dagegen die Veränderungen des Stamminlauts (die Umlautungen oder Gunirungen) gelegentlich und beiläufig im Capitel über die Bildung der Tempora, also bei Entwicklung des

Tempuscharakters, mithin in der Lehre von den Suffixen, zur Erwähnung gebracht werden. Wie man aber hier zwei wesentlich heterogene und auseinanderliegende Operationen zusammenwürfelte, so hält man umgekehrt zwei eng zusammengehörige mehr als nöthig auseinander, indem man nämlich die drei allerdings zu unterscheidenden, aber doch auf das Innigste mit einander verwachsenen und oft in einem einzigen Laut verschmolzenen Elemente des Suffixums: den Tempuscharakter, den Bindevocal und die eigentliche Endung, fast nur getrennt behandelt und es unterlässt, sie wieder zu einem Ganzen zusammenzufassen. Diese der Theorie augenscheinlich nicht Genüge leistende Anordnung ist offenbar aus dem praktischen Bedürfniss hervorgegangen, so viel als möglich eine Vereinigung und Zusammenfassung alles Dessen zu erzielen, was auf die Conjugation einer und derselben Verbalclassen oder auf die Bildung eines und desselben Tempus Bezug hat, und es lässt sich nicht leugnen, dass auch eine Gruppierung des Conjugationsstoffes nach diesem Gesichtspunkte wünschenswerth erscheint und manche Vortheile gewährt, die eine Anordnung, wie sie oben angedeutet ist, nicht zu bieten im Stande ist. Es muss daher auch der in den Grammatiken üblichen Eintheilung eine gewisse Berechtigung zuerkannt werden; aber nichtsdestoweniger behält sie etwas Einseitiges und Unzureichendes, und zwar nicht bloss in theoretischer, sondern auch in praktischer Beziehung: denn sie hat zur Folge, dass der Schüler über den Inbegriff der beiden letzten unter den oben genannten Operationen keinen klaren Überblick gewinnt, weil er sich das auf sie Bezügliche aus den verschiedensten Paragraphen der Grammatik zusammensuchen muss. So sind z. B. in der auf hiesigem Gymnasium eingeführten Krüger'schen Grammatik, deren Einführung übrigens dem Unterricht in der griechischen Sprache von nicht genug anzuerkennendem Nutzen gewesen ist, zufolge des ihr zum Grunde gelegten Eintheilungsprinzips diejenigen Regeln, die sich auf die Stammveränderungen beziehen, theils in dem Register über den Stamm und Charakter des Stamms, theils in den Abschnitten über die Ableitung der Tempora, theils in den nachträglichen Bemerkungen über die Eigenthümlichkeiten einiger Verbalclassen abgehandelt und müssen daher in vier bis fünf verschiedenen Paragraphen und dort wieder in verschiedenen Nummern und Anmerkungen (z. B. §. 27, 7—9; §. 28, 6; §. 31, Anm. 4; 9, Anm. 3; 13, Anm. 2—4; 14, Anm. 1—3; §. 33, 1—3 u. s. w.) aufgesucht werden. Ebensowenig hat die Lehre von den Suffixen in §§. 29 und 30 eine summarische Darstellung erfahren, vielmehr sind die einzelnen Elemente derselben nur als verschiedene Bestandtheile der Conjugation überhaupt, nicht als zusammengehörige Momente der Suffixirung insbesondere behandelt: was dem Schüler die organische Bildung der Formen nicht wenig erschwert, weil er auf diese Weise zur Bildung jeder Form nicht nur die oben genannten drei, sondern fünf Operationen (Augmentation, Stammveränderung, Auffindung des Tempuscharakters, Einschlebung des Bindevocals und Anhängung der eigentlichen Endung) durchzumachen hat und hiemit um so weniger leicht zu Stande kommt, als die drei letztgenannten Operationen in ihrer Vereinzelung meist gar zu dünn sind und leicht fasslicher charakteristischer Merkmale ermangeln, ja oft sogar ganz in einander aufgehen und als unterscheidbare Momente aus der Erscheinung verschwinden. Bei diesen auch für den praktischen Gebrauch sehr fühlbar hervortretenden Mängeln der üblichen Anordnung dürften vielleicht die Grammatiker bald zu der Überzeugung gelangen, dass es doch besser sei, streng dem von der Theorie gebotenen Eintheilungsprincip zu folgen, zumal da sie rücksichtlich der Präfixirung von ihrem Eintheilungsprincip bereits abgewichen sind. Ganz freilich genügt auch die hier vorgeschlagene Anordnung dem praktischen Bedürfniss nicht, indem sie ihrerseits wieder genöthigt ist, einige von den Vortheilen, welche die bisher übliche Anordnung gewährte, zu opfern, und es drängt sich

daher die Frage auf, ob denn nicht eine Anordnung aufzufinden sei, die in gleichem Maasse die Vortheile des einen wie des andern Eintheilungsprincips in sich vereinigt. Und wirklich giebt es eine solche, nur nicht in der successiv-entwickelnden, sondern allein in der simultan-darstellenden d. h. in der tabellarischen Form. Denn da in der successiv-entwickelnden Form immer nur ein Eintheilungsprincip obenan gestellt werden kann und mithin alles Material, welches nach einem untergeordneten Princip classificirt wird, nothwendig in die verschiedenen Hauptabschnitte vertheilt und zerstreut werden muss, so leuchtet von vornherein ein, dass immer nur eine ununterbrochene Zusammenfassung des Gleichartigen zu erreichen ist und dass man daher in unserem Falle entweder auf die Zusammenfassung alles Dessen, was eine und dieselbe Operation betrifft, oder auf die Vereinigung Dessen, was ein und dasselbe Tempus betrifft, Verzicht leisten muss. Anders ist dies bei der simultan-darstellenden oder tabellarischen Form. Indem diese die gegenseitige Durchkreuzung und Durchdringung vertikaler und horizontaler Rubriken zulässt, macht sie eine Anordnung möglich, welche wirklich beide Eintheilungsprincipe zu gleicher Zeit in sich vereinigt und dem Schüler auf einmal einen Überblick über die einzelnen Operationen, wie über die einzelnen Tempora und sonstigen Formen der Conjugation gewährt. Freilich leidet auch die tabellarische Darstellung wieder an nicht minder empfindlichen Mängeln; namentlich bleibt sie darin hinter der entwickelnden zurück, dass sie die Ingredienzien der Conjugation nur in ihrer Starrheit, nicht in ihrem genetischen Leben aufzuzeigen vermag und sich überdies auf eine blossе Andeutung des Wichtigsten und Unentbehrlichsten beschränken muss. Sie wird daher auch nie die Stelle der entwickelnden Darstellung ganz ausfüllen können, diese vielmehr stets voraussetzen müssen; aber an dieselbe sich anschliessend wird sie vor jedem anderen Mittel dazu geeignet sein, dem Schüler über das in der Entwicklung so oder so, immer aber einseitig geordnete Material einen klaren Überblick zu gewähren und ihm in der Anwendung und Handhabung der ihm zum Verständniss gebrachten Operationen und Formen eine grössere Gewandtheit und Sicherheit zu verschaffen. Da nun die Grammatiken hierin noch nicht die erwünschte Hülfe bieten, so bleibt die Ergänzung dieses Mangels den in diesem Felde unterrichtenden Lehrern überlassen, und es wird unter ihnen nicht leicht einer sein, der sich nicht nach nur kurzer Beschäftigung mit dieser Sache genöthigt gesehen hätte, dem Schüler eine derartige tabellarische Übersicht des in der Grammatik niedergelegten Stoffes zu geben oder ihn selbst zur Ausarbeitung einer solchen zu veranlassen. Das letztere Verfahren ist, sofern es die Selbstthätigkeit des Schülers mehr in Anspruch nimmt, vom Standpunkte der formellen Bildung unstreitig vorzuziehen; eine grössere Sicherheit in Aneignung des Materials dagegen wird jedenfalls leichter erworben, wenn der Schüler von vornherein fertige Schemata vor sich hat. Um deswillen ist es mir zweckmässig erschienen, das diesjährige Programm, welches bei den ihm sehr eng gesteckten Gränzen für die Behandlung einer rein wissenschaftlichen Frage doch kaum Raum geboten haben würde, zur Mittheilung von derartigen Tabellen zu benutzen, von denen die erste eine Übersicht über die Regeln der Präfixirung oder Augmentation, die zweite eine Zusammenstellung aller Stammveränderungen, die dritte ein Schema aller suffixiven Elemente (mit Einschluss des Tempuscharakters und des Bindevocals) enthält. In Betreff des Materials halten sich dieselben streng an die Krüger'sche Grammatik, natürlich mit denjenigen Beschränkungen, zu welchen theils die tabellarische Darstellung, theils die Rücksicht auf die Altersstufe, für welche die Tabellen bestimmt sind, nöthigt. Auch auf diejenigen Operationen, die sich folgerecht aus den Regeln über die Buchstabenveränderung ergeben, oder die ganz und gar in das Gebiet der Anomalie fallen, ist in denselben keine Rücksicht genommen.

Tempora:	Augmentum syllabicum. Vor consonantischen Anlauten.				Augmentum temporale. Vor vocalischen Anlauten.			
	Vor einfachen Consonanten ausser φ.				Vor Doppeltconsonanten.			
	αυ γ	β π κ ζ	δ θ λ ρ υ σ	τ	Muta cum liquida P-laut: K-laut: T-laut	Andere Doppeltconsonanten: ζ, ξ, φ, θ, σ, σσ, υ, υυ, etc.		
Imperfectum Aorist I. u. II. Act. Pass. Med. Indicativ.	Anzeichen: 1) <i>βολευμαι, δεικνυμαι</i> und <i>μαλιστα</i> nehmen für <i>δ</i> auch <i>ε</i> an: <i>βουλεύομαι, δεικνύομαι, μαλίστα</i> . 2) <i>δεικνυμαι</i> kann im Imperf. das Augment verwechseln: <i>δεικνύομαι</i> für <i>δεικνύομαι</i> .				Es wird am: α υ γ β π κ ζ δ θ λ ρ υ σ τ			
Perfectum Act. Pass. Med. and Futurum III. Pass. in allen Modis. wie auch im Infinit. u. Particip.	Anzeichen: 1) <i>λαβών, λαβύς, λήψας, λαβύς</i> (entweder), <i>δεδούλωμαι</i> und <i>δέω</i> zu <i>δέω</i> haben statt der Reduplication <i>εε, ελεγω, ελεγε</i> etc. 2) <i>πέποινα</i> hat im Perf. Pass. <i>πέποινα</i> .				Es wird am: α υ γ β π κ ζ δ θ λ ρ υ σ τ			
Plusquamperfectum Act. Pass. Med.	Anzeichen: Wie Perfectum.				Es wird am: α υ γ β π κ ζ δ θ λ ρ υ σ τ			

**Bemerkungen über die Augmentation der zusammengesetzten Verba.**  
 1) Die mit Präpositionen zusammengesetzten Verba erhalten das Augment **nach** der Präposition.  
 Anzeichen: 1) *προσβουλεύομαι, προειπάμι, προειπίσκω*; 2) *προειπάμι, προειπίσκω* und *προειπάμι* haben ein doppeltes Augment 3) *προειπάμι, προειπίσκω* und *προειπάμι* schwanken zwischen dem doppelten Augment und dem einfachen Augment **vor** der Präposition.  
 2) Die anderweitig zusammengesetzten Verba erhalten das Augment **vorn**.  
 Anzeichen: Die mit *εε-* und *δεε-* zusammengesetzten Verba setzen das Augment nur dann

mentation der zusammengesetzten Verba.  
 deren kurzer Endvocal (ausgenommen in *εεπεί* und *εεού*) vor dem vocalischen Augment obtrudiert, haben das Augment **vor** der Präposition.  
 d. h. **vor** und **nach** der Präposition.  
 Augment und dem einfachen Augment **vor** der Präposition.  
**hinter** die Präposition, wenn das Verbum mit diesem Vocal anfängt, welcher das Augment temporale zuzurechnen kann.

Das Plusquamperfectum richtet sich im Allgemeinen nach dem Perfectum.  
 Die Verba mit ständiger Reduplication können dem ersten Vocal das Augment temporale geben; jedoch geschieht es nicht überall.

H. Tabellarische Übersicht der Stamm-Veränderungen in der Conjugation auf o.

NB. Diejenigen Stammumlaute und Stammumlaut, welche unverändert geblieben sind, erleiden keine Veränderungen.

Table with columns: Verbal-classes, Pres. u. Imperf. Act. Pass. Med., Futurum Act. Med. Act. Med., Aoristus I., Perfectum I. und Plusquamperfectum I. Act. Pass. Med., Perfectum, Plusquam, u. Aorist, I. Passiv. It lists various verb classes like Verba pura non contracta, Verba pura contracta, Verba muta, and Verbaliquida with their respective stem changes.

Veränderungen in der Conjugation auf o.

unverändert geblieben sind, erleiden keine Veränderungen.

Table with columns: Aoristus II. Act. Pass. Med., Perf. II. Plusq. II. Act. Pass. Med., and Ausnahmen und Bemerkungen. It details exceptions and notes for various verb classes, such as 'Langes o erhalten' and 'KURZES o behalten'.





### III. Tabellarische Übersicht der *Suffixa* in der Conjugation auf *ο*. C. Medium.

Verbalform.	Verbum finitum.					Infinitivus.	Particip.
	Indicativus.	Conjunctivus.	Optativus.	Imperativus.			
Futurum.	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθε -οἶεσθε 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι -ῆ (ῆ) -εἶται -οἶεσθον -εἶεσθον -εἶεσθον -οἶεσθε -εἶε -οἶνται	fehlt.	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο etc. 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο -οἶο -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθε -οἶεσθε -οἶνται	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο etc. 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο -οἶο etc.	1) In der Regel: -οἶ etc. 2) Bei Verb. liquid.: -εἶεσθω etc.	1) In der Regel: -οἶεσθαι 2) Bei Verb. liquid.: -εἶεσθαι	1) In der Regel: -οἶεσθαι -οἶεσθαι 2) Bei Verb. liquid.: -οἶεσθαι -οἶεσθαι -οἶεσθαι
Aoristus I.	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθε -οἶεσθε -οἶνται 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ aro etc.	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ etc. 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ -οἶνται	1) In der Regel: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο etc. 2) Bei Verbis liquidis: -οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο -οἶο etc.	1) In der Regel: -οἶ etc. 2) Bei Verb. liquid.: -εἶεσθω etc.	1) In der Regel: -οἶεσθαι 2) Bei Verb. liquid.: οἶεσθαι	1) In der Regel: -οἶεσθαι etc. 2) Bei Verb. liquid.: -οἶεσθαι etc.	
Aoristus II.	-οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ -οἶεσθον -οἶεσθον -οἶεσθε -οἶεσθε -οἶνται	-οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶ etc. -οἶνται	-οἶμαι <sup>*)</sup> -οἶο etc. -οἶνται	-οἶ etc. -οἶεσθω	-οἶεσθαι	-οἶεσθαι etc.	

\*) Aitisches Futurum: Für -έομαι -εἶν -εἶται etc.:  
-οἶμαι -εἶ (ῆ)  
-οἶεσθον -εἶεσθον  
-οἶεσθε -εἶεσθε  
-οἶνται.

Siehe Futurum Activi.

## I.

# Uebersicht über die in dem verflossenen Schuljahre behandelten Lehrgegenstände.

## A. Religion.

- Kl. Vb. 2 St. Entwicklung der ersten Religionsbegriffe, angeknüpft an biblische Geschichten. Kilian.
- „ Va. 2 — 3 St. Einlernen der vornehmsten Gleichnisse aus dem N. T. Einübung von Bibelsprüchen über die Offenbarungen Gottes, über Jesu Christi Wesen und Werk. Bis Johannis 1850: Kellner, seit Johannis: Reuss.
- „ IV. 2 St. Glaubenslehre. Schwencke. Von Johannis ab: Einleitung in das A. und N. Testament. Körner.
- „ III. 2 „ (Bis Ostern: Geographie von Palästina. Kellner.) Bis Johannis: Geschichte des Reiches Gottes. Schwencke. Auslegung der Bergpredigt. Körner.
- „ II. 2 „ Einleitung in die Bücher des A. Testaments beendigt, in die des neuen angefangen. Gravenhorst. Seit Johannis: Christliche Religionslehre nach Petri's Lehrbuch. Schöne.
- „ I. 2 „ Lectüre der Briefe des Petrus und des Johannes so wie eines Theils der Evangelien nach der Synopse. Gravenhorst. Seit Johannis: Christliche Religionslehre nach Petri. Schöne.

## B. Sprachen.

### 1) Lateinisch.

- Kl. Vb. 6 St. Formenlehre nach Sieberti's Grammatik bis zur ersten Conjugation. Benutzung des Uebungsbuchs von Spiess I. Abthl. behufs der fortwährenden Anwendung der erlernten Formen und Regeln. Erlernung von Vocabeln aus Spiess 5 St. Kilian. 1 St. Brückner.
- „ Va. 6 „ Regelmässige Verba 2 St. Uebersetzen in Blume's Elementarbuch 2 St. Exercitien 1 St. Fortgehendes Erlernen von Vocabeln aus Wiggert. Bis Joh. 1850 Kellner, seit Joh. Reuss. 1 St. Formenlehre bis zum Verbum nach Sieberti's Grammatik. Brückner.
- „ IV. 11 „ Cornel. Nepos: Pelopidas — Hamilcar 3 St. Schwencke, dann Körner. Phaedri fabulae 1 St. Kellner, dann Reuss. Grammatik: Syntax nach Gröbel 3 St. Lehre von den Participialconstructions und dem accus. c. infin. nach Blume, Formenlehre nach Sieberti 3 St. Erlernen von Vocabeln aus dem Wiggert. Exercitien 1 St. Brückner.

- Kl. III. 9 St. Cic. pro leg. Man. Cic. pro Sext. Roccio Am. I. — XXX 2 St. Exercitia nach Süpffe 1 St. Extemporalien 1 St. Uebersetzung von Uebungsstücken nach August und Grammatik nach Zumpt: Vom Gebrauch der Casus, der Tempora und der Modi. Repetition der Formenlehre 1 St. Zeising. Caesar bell. civil. I., 49 — IV. 2 St. Günther. Ovid. Metam. Buch IV. — VI. 2 St. Günther.
- „ II. 8 — 9 St. Cic. Tusc. V., 15 bis zu Ende. Off. I., 1 — 12. (Sall. Jug. von c. 61 bis zu Ende. Liv. XXIII., 21 bis zu Ende und XXIV. theils cursorisch, theils privatim) 3 — 4 St. Exercitia nach Seyffert 1 St. Extemporalien 1 St. Sprechübungen 1 St. Francke. Im Sommersemester: Plauti Miles gloriosus 2 St. Zeising.
- „ I. 7 — 8 St. Cic. Orat., c. 29 bis zu Ende 2 St. De nat. deorum Lib. I. Horat. Od. I., 4 — II., 20. Sat. I., 1. 3. 4. 5. 6. 7. 1 — 2 St. Freie Aufsätze, Exercitien nach Seyffert, Extemporalien und Disputirübungen 2 St. Der Director. Tacit. histor. III., 28 — IV., 50. 2 St. Zeising.

### 2) Griechisch.

- Kl. Va. 2 St. Laut- und Flexionslehre bis zum Verbum nach Krügers Grammatik. Lese- und Uebersetzungsübungen im Jacobs. Brückner.
- „ IV. 6 „ Uebersetzen in Jacobs Lesebuche 1 St. Exercitien nach Rost und Wüstemann 1 St. Grammatik: Verba bis verba auf  $\mu$  incl. 3 St. Lautlehre und Declinationslehre 1 St. Schwencke, von Johannis ab: Körner.
- „ III. 6 „ Xenophontis Anabasis VII., 5 bis zu Ende und I., 1 — 9. 2 St. Homeri Odys. X., 173 — XI., 296. 1 St. Grammatik nach Krüger 2 St. Exercitien nach Rost und Wüstemann 1 St. Zeising. Xenoph. Anabasis IV., 1 — 4 (cursorisch) 1 St. Schwencke, dann Körner. Grammatik nach Krüger: Verba auf  $\mu$  und unregelmässige Verba 2 St. Schwencke, dann Körner.
- „ II. 7 — 8 St. Hom. II. I. Od. I., II., III. (Od. VI., VII., VIII., XIII., XIV. privatim) 2 St. Plat. Crito, Apol., Laches 1 — 20 (Herod. VII., 100 bis zu Ende, VIII., 1 — 40 theils privatim, theils cursorisch) 3 — 4 St. Exercitia nach Rost und Wüstemann, Cursus III. 1 St. Francke. Xenoph. Memorab. Lib. I. — II., 4. 1 St. Der Director. Im Wintersemester: Anacreontis carmina 2 St. Zeising.
- „ I. 6 — 7 St. Plat. Gorgias; Demosth. oratt. Olynth. 1. 2. 3. Philipp. 1. 2. 3. de Pace 2 — 3 St. Sophocl. Philoct. von 900 bis zu Ende; Oedip. Tyr. und Anfang des Oedip. Col.; Aristoph. Vespp. mit Auslassungen 2 St. Exercitien und Extemporalien 1 St. Der Director. Hom. Ilias III., IV., V. Ausserdem ausgewählte Stellen zur Erläuterung einzelner Punkte der Homerischen Antiquitäten 1 St. im Wintersemester, 2 St. im Sommersemester. Francke.

### 3) Deutsch.

- Kl. Vb. 5 St. a) Grammatik nach Löw's Grundbegriffen der deutschen Sprachlehre, 1. und 2. Lehrgang. Benutzung des Lesebuchs von Fulda 2 St. b) Uebungen in der Orthographie 1 St. c) Lesen 2 St. Kilian.

- Kl. Va. 5 St. a) Grammatik nach Löw: dritter Lehrgang und Repetition des 1. und 2. Lehrgangs 2 St. b) Lesen mit besonderer Rücksicht auf grammatische Regeln 1 St. Bis Joh. d. J.: Kellner, seit Joh.: Reuss. c) Schriftliche Arbeiten 1 St. d) Orthographische Uebungen 1 St. Viele.
- „ IV. 3 „ Grammatik nach Zeising 1 St. Bis Ostern: Schwencke, dann Zeising. Aufsätze 1 St. Schwencke, dann Körner. Declamationsübungen 1 St. Brückner.
- „ III. 3 „ Grammatik nach Zeising und Leseübungen 2 St. Zeising. Aufsätze 1 St. Möller.
- „ II. 2 „ Uebungen im declamatorischen Lesen und Ueberblick über die neuere deutsche Literatur 1 St. Zeising. Deutsche Stilübungen 1 St. Günther.
- „ I. 2 „ Deutsche Stilübungen 1 St. Zeising. Declamatorisches Lesen 1 St. im Wintersemester. Francke.

#### 4) Französisch.

- Kl. Vb. 2 St. Allgemeine Regeln über die Aussprache des Französischen; Belehrungen über die Elemente der Sprache nach Ahn. Möller.
- „ Va. 2 „ Uebersetzung des Deutschen in's Französische und des Französischen in's Deutsche nach Ahn's Lehrgang der französischen Sprache; Formenlehre bis zum regelmässigen Zeitworte einschliesslich. Möller.
- „ IV. 2 „ Charles XII. von Voltaire. Grammatik nach Hirzel. Exercitien. Einübung der unregelmässigen Zeitwörter nach einer besondern Tabelle. Möller.
- „ III. 2 „ Schriftliche Arbeiten aus Hirzel's Grammatik und Lektüre von Ségur histoire de Napoléon et de la grande armée pendant l'année 1812. Möller. Uebersetzen im Ideler und Nolte, Bd. I., auserwählte Stücke, verbunden mit grammatischen Uebungen 1 St. Günther.
- „ II. 3 „ Schriftliche Uebungen nach Fränkel 1 St. Molière, l'Avare; Saintine, Picciola; Lamartine, Graziella 2 St. Günther.
- „ I. 2 „ Lamartine, Girondins; Chateaubriand, jeunesse; Lamartine, Graziella; Lavergne, la princesse des Ursins; schriftliche und mündliche Uebungen 2 St. Günther.

#### 5) Englisch.

- Kl. II. und III combinirt 2 St. Elementargrammatik. Exercitien aus Wahlert's Uebungsbuche. Lektüre: Sheridan's School for Scandal. Act III. bis zu Ende. Francke.
- „ I. 2 St. Stilübungen nach Sinnet. Lektüre: Shakespeare's Hamlet. Sheridan's School for Scandal. Act III. bis zu Ende. Francke.

#### 6. Hebräisch.

- Kl. II. 1 St. Elementarlehre und regelmässiges Verbum nach Gesenius Grammatik. Bis Johannis 1850 Kellner; von da ab: Reuss.
- „ I. 1 — 2 St. Uebersetzt aus Gesenius Lesebuche die Geschichte Simsons und Davids. Einübung der Formenlehre; Exercitien. Bis Joh. d. J.: Pastor Gravenhorst; seitdem: Reuss.

## C. Wissenschaften.

## 1) Geschichte.

- Kl. Vb. 1 St. Neuere Geschichte nach Beck's Leitfaden, vorzugsweise in Biographieen. Kilian.  
 „ Va. 1 „ Deutsche Geschichte. Viele.  
 „ IV. 2 „ Tabellarische Uebersicht; einzelne Theile aus der neuern Geschichte. Sieben-  
 jähr. Krieg. Französische Revolution. Bis Joh. Kellner; seitdem: Reuss.  
 „ III. 2 „ Geschichte Deutschlands (neuere Zeit). Günther.  
 „ II. 2 „ Neuere Geschichte. Günther.  
 „ I. 2 „ Neuere Geschichte. Günther.

## 2) Geographie.

- Kl. Vb. 2 St. Allgemeine Uebersicht von Europa. Die Gebirge und Hauptflüsse von Deutsch-  
 land. Kanzler.  
 „ Va. 2 „ Topische Geographie nach Selten, §§. 1 — 21. Viele.  
 „ IV. 1 „ Physikalische Geographie von Europa. Uebersicht der Länder der übrigen  
 Erdtheile. Kilian.

## 3) Mathematik.

- Kl. Vb. 5 St. Rechnen: Kopfrechnen, Grundrechnungen in unbenannten Zahlen. Viele.  
 „ Va. 3 „ Rechnen: Vorzugsweise Kopfrechnen, Grundrechnungen in benannten Zah-  
 len und Brüchen. Viele.  
 „ IV. 2 „ Im Winter: Geometrie. Gerade Linien und Winkel. Im Sommer: Arith-  
 metik. Elemente der Buchstabenrechnung. Felgentreu.  
 „ 1 „ Rechnen: Grundrechnungen in Brüchen, einfache gerade Regel de tri. Viele.  
 „ III. 2 „ Geometrie: Congruenz und Gleichheit der Figuren. Lehre vom Kreise.  
 „ 2 „ Arithmetik: Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbe-  
 kannten. Proportionen, Zerlegung von Summen und Factoren. Felgentreu.  
 „ II. 2 „ Geometrie: Die Planimetrie beendigt. Die Elemente der geometrischen und  
 algebraischen Analysis, erläutert und eingeübt in vielen Aufgaben.  
 „ 2 „ Arithmetik: Gleichungen vom zweiten Grade mit einer und mehreren Unbe-  
 kannten. Wurzeln und Logarithmen. Felgentreu.  
 „ I. 4 „ Im Winter: Repetition der Planimetrie, Stereometrie. Im Sommer: Trigono-  
 metrie. Übungsaufgaben aus allen Theilen der Elementarmathematik. Fel-  
 gentreu.

## 4) Naturkunde.

- Kl. Vb. 2 St. Im Winter: Vögel. Im Sommer: Botanik (Gestaltlehre). Kanzler.  
 „ Va. 2 „ Im Winter: Säugethiere. Im Sommer: Botanik (Gestaltlehre). Kanzler.  
 „ II. 2 „ } Physik: Lehre vom Magnetismus, der Wärme und der Reibungselektricität.  
 „ I. 2 „ } Spieker.

## 5) Logik.

- Kl. I. 1 St. Entwicklung der Gesetze des Denkens, verbunden mit practischen Uebungen.  
Francke.

## D. Künste.

## 1) Gesang.

- 3 St. Gesang für die singfähigen Schüler der vier obern Klassen. Für gemischten Chor: aus dem „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy No. 2. 3. 26. — Rob. Schumann, Op. 67, Romanzen und Balladen. — Finale des 2ten Acts aus „Adlers Horst“ von Gläser. — Chor aus „Zaar und Zimmermann“ von Lortzing. — Für den Männerchor: Kleine Lieder von verschiedenen Componisten.
- 1 „ Zur Nachhülfe für Sopran und Alt. Kanzler.
- Kl. V<sup>b</sup>. und V<sup>a</sup>. 1 St. combinirt. Notenkenntniss, Gehör- und Stimmübung, basirt auf den harmonischen Drei- und Vierklang und die Scala. Kenntniss der Intervalle und Treffübungen. Choral und zweistimmiges Lied. Kanzler.

## 2) Zeichnen.

- Kl. V<sup>b</sup>. 2 St. Zeichnen der Verhältnisse der Figuren nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel und nach Vorhängeblättern. Döring.
- „ V<sup>a</sup>. 3 „ Anfang der Schattirung der Körper. Döring.
- „ IV. 2 „ Uebung nach Vorlegeblättern von Blumen, Köpfen, Ornamenten, Thieren und Landschaften. Döring.
- „ III. 2 „ Uebung zur Auffassung des Charakters der Gegenstände. Döring.

## 3) Kalligraphie.

- Kl. V<sup>b</sup>. 2 St.
- „ V<sup>a</sup>. 1 „ Kilian.

## 4) Gymnastik.

- 10 St. Während des Sommersemesters: Marschübungen in der Fronte vor- und rückwärts, im Ordinar-, Geschwind- und Trabschritte, so wie mit successivem Avanciren und Retiriren, Flanken- und Schlangenmarsch, Schlangenlauf, Schwenkungen, Wendungen, Colonnenmarsch, Zickzacklauf, Seilziehen, Rundlauf, Klettern, Barrenübungen, Reckübungen, Springen, Voltigirübungen, Herkulische Stellungen und Fahnenpiel. Richter.

## Besondere Lectionen der parallellaufenden drei Realclassen.

### Dritte Realclassen.

- 1 St. Mathematik: Formenlehre; einfache Constructionen. Bis Joh. Fischer, von da an Kilian.
- 3 „ Deutsch: Geschäftsaufsätze 2 St. Orthographische Uebungen 1 St. Viele.
- 2 „ Rechnen: Kopfrechnen 1 St. und Grundrechnungen in Brüchen 1 St. Viele.
- 1 „ Geometrisches Zeichnen: Anfang der Projectionslehre und Construction. Anfang der Schattenlehre. Döring.

### Zweite Realclassen.

- 2 St. Rechnen: Lehre von den Proportionen; einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Bis Joh. Fischer. Gesellschaftsrechnung. Viele.
- 1 „ Geschäftsaufsätze. Bis Joh. Kellner, dann Viele.
- 3 „ Physik. Allgemeine Eigenschaften der Körper, mechanischer Theil der Naturlehre, Wärme und Licht. Nach Heussi's Experimentalphysik Curs. I. Spieker.
- 2 „ Chemie mit den Schülern der Tertia. Metalloide und Säuren. Spieker.
- 2 „ Naturgeschichte. Im Winter: Zoologie. Allgemeine und Säugethiere. Im Sommer: Botanik. Spieker.
- 3 „ Mathematik. Im Winter: Gleichungen vom ersten und zweiten Grade; praktisches Rechnen. Im Sommer: Elemente der geometrischen Analyse. Felgentreu.
- 1 „ Französisch: Formenlehre und schriftliche Arbeiten aus Hirzel's Grammatik. Möller.
- 6 „ Zeichnen. Geometrisches Zeichnen: Erklärung des geometrischen Zeichnens, Grundriss, Aufriss, Durchschnitt; Zeichnen der geometrischen Constructionen, Auf- und Grundrisse nach Vorlagen, Construction der architektonischen Glieder nebst den Säulenordnungen; Zeichnung der Tafel in allen 3 Ansichten, Grundriss des Hauses nebst Aufrissen; erste Uebung im Tuschen und Anlegen der Flächen mit ihren Bezeichnungsfarben; Zeichnen nach Modellen in orthographischer Projection; Anfang und Fortsetzung der Projections- und Schattenlehre 3 St., seit Joh. 4 St. Planzeichnen: Zeichnen der Bezeichnung verschiedener Gegenstände nach Vorlagen 2 St. Döring.

### Erste Realclassen.

- 2 St. Rechnen: Gleichungen 1. und 2. Grades; Zinseszins. Bis Joh.: Fischer.
- 3 „ Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper. Grundzüge der Statik fester Körper. Lehre vom freien Fall. Hydrostatik, Hydraulik, Lehre von den Wellenbewegungen. Spieker.
- 3] „ Chemie. Die Metalloide, Säuren und die Leichtmetalle nach Wöhler's Grundriss der Chemie. Spieker.
- 2 „ Naturgeschichte. Im Winter: Krystallographie, im Sommer: Botanik. Spieker.
- 2 „ Mathematik. Combinationslehre, das Binomialtheorem, Reihen. Felgentreu.
- 4 „ Zeichnen. 1) Geometrisches Zeichnen: Projections- und Schattenlehre und nach Aufgaben Zeichnen und Entwerfen von Gebäuden. 2) Planzeichnen: Zeichnen der schiefen Ebenen, Lehre vom Messen und Nivelliren und Erklärung der hauptsächlichsten Instrumente. Döring.

## II.

### Verordnungen der Behörden.

Durch Rescript des Herzoglichen Consistoriums vom 12. April 1850 wird die Direction angewiesen, sich mit sämmtlichen Lehrern der Anstalt Dienstag den 16. April Vormittags 9 Uhr vor dem Herzoglichen Consistorialcollegium einzufinden, um den in der Anlage normirten Eid auf das Landesverfassungsgesetz vor dem Collegium abzuleisten.

Durch Rescript des Herzoglichen Consistoriums vom 28. April wird die Direction angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daßs auf die herkömmlicher Weise für den Confirmandenunterricht bestimmte Stunde, und zwar von 11—12 Uhr Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags, Lectionen von Seiten der Lehrer des Carlsgymnasiums nicht verlegt werden, an welchen Confirmanden Theil nehmen würden.

Durch Rescript des Herzoglichen Consistoriums vom 28. Mai wird auf Verfügung des Herzoglichen Staatsministeriums vom 25. Mai die Gymnasialcommission veranlasst, zur Entwerfung eines Unterrichtsgesetzes, in welchen die Bestimmungen des Landesverfassungsgesetzes zur Ausführung zu bringen sind, diejenigen Punkte zu berathen und in einem Gutachten dem Herzoglichen Consistorium berichtlich vorzulegen, welche im Interesse der Anstalt eine Aufnahme in das bezeichnete Gesetz erfordern, zu welchen daher auch jedenfalls diejenigen Bestimmungen gerechnet werden müssen, nach welchen instructionsmäßig alle zur Aufsicht, zur Leitung und zum Dienste der Anstalt berufenen Organe herzustellen und deren Befugnisse und Pflichten zu bemessen sein werden.

Mittelst Rescripts des Herzoglichen Consistoriums vom 10. Julius erhält die Direction mit Bezugnahme auf die vor dem Collegium mündlich erteilten Eröffnungen, so wie auf die von dem Commissar des Herzoglichen Consistoriums geleiteten Verhandlungen Anweisung, die Gymnasiallehrerbesoldungen, je nach deren Empfang aus der Staatskasse, sofort den betreffenden Lehrern auszuzahlen, so wie die aus der Staatskasse in die Gymnasialkasse fließenden Summen den Rechnungsführern dieser letztern gegen Empfangsbescheinigung einzuhandigen und für die ordnungsmässige Verrechnung derselben Sorge zu tragen.

## III.

### Chronik.

Aus dem Lehrercollegium schieden zu Johannis

- 1) Herr Pastor Gravenhorst, welchem das Pfarramt in Rathmannsdorf übertragen wurde. Derselbe hatte von Ostern 1842 bis Ostern 1845 die erste Collaboratorstelle und das damit verbundene Ordinariat der Quarta verwaltet. Seit Ostern 1845, wo er zum Pastor vicarius an der Nicolaikirche hierselbst ernannt wurde,

beschränkte sich seine Thätigkeit beim Carlsgymnasium auf den Unterricht in der Religionswissenschaft für die beiden obersten Classen und auf den Unterricht im Hebräischen für die Prima.

- 2) Herr Collaborator Schwencke, welcher zum Director sämmtlicher Communal-schulen der Stadt Bernburg ernannt wurde. Er war zu Michaelis 1844 in das Lehrer-collegium eingetreten und verwaltete zuletzt das Ordinariat der Quarta.
- 3) Herr Collaborator Kellner, welcher, nachdem er seit Ostern 1848 an dem Gymnasium gearbeitet hatte, zum Rector in Hoym befördert wurde.
- 4) Herr Hilfslehrer Fischer, welcher seit Michaelis 1841 vorzugsweise als Rechenlehrer in verschiedenen Classen, in den letzten Jahren beinahe ausschliesslich in den Realclassen unterrichtete. Durch seine Ernennung zum Inspector des Landes-schullehrerseminars sah er sich genöthigt, seine Functionen bei dem Gymnasium aufzugeben.

In Folge dieser Beförderungen zu andern Aemtern wurde der Religionsunterricht in den beiden ersten Classen dem Pastor an der Aegidienkirche, Herrn Schöne, das Ordinariat der Quarta dem bisherigen Seminarinspector Herrn Robert Körner unter Beibehaltung des Prädikats Inspector, das Ordinariat der Oberquinta und zugleich der Hebräische Unterricht in den Classen Prima und Sekunda dem Predigtamtscandidate Herrn Adolph Reuss übertragen. Den Rechenunterricht in der ersten Realclassen übernahm Herr Gymnasialoberlehrer Felgentreu, den in der zweiten Herr Hilfslehrer Wiele. Leider konnte Erstgenannter in Folge einer Erkrankung während der letzten vier Monate sein Lehramt nicht versehen, so dass, wie dies in den letzten Jahren so häufig der Fall gewesen ist, ein Theil der Lehrer abermals zur Vertretung herangezogen werden und eine Anzahl ausserordentlicher Lectionen übernehmen musste. In den untern Classen konnte der Unterricht seinen regelmässigen Fortgang nehmen, da in den wenigen Behinderungsfällen einzelner Lehrer der Candidat des höhern Schulamts, Herr Brückner, welcher sein Probejahr abhielt, gern seine Unterstützung gewährte. Die zweite Lehrstelle bei der Realschule versah, wie dies in dem vorjährigen Programm in Aussicht gestellt wurde, Herr Dr. Spieker aus Berlin. Der Unterricht in der Stenographie für eine kleine Anzahl Gymnasiasten, welcher zu Anfange des letzten Semesters unter Leitung des vorläufig auf die Dauer eines Cursus angenommenen Ministerialcopisten Herrn Hermann Törpel beginnen sollte, musste eingetretener Hindernisse wegen auf das Wintersemester verschoben werden.

Bei Festsetzung des Etats für das Carlsgymnasium durch den Landtag wurden fünf Lehrern Gehaltszulagen im Gesamtbetrage von 304 rthl. bewilligt. Für ausserordentliche Ausgaben, namentlich die Vertretung von Lehrern wurden 500 rthl., für Verwaltungskosten 95 rthl. ausgeworfen. Der Bibliothekskasse wurde zu ihren geringen Einkünften ein Zuschuss von 73 rthl. 20 gr. überwiesen. Ausserdem bewilligte Herzogliches Staatsministerium auf Antrag der Direction 150 rthl. für den von Michaelis 1847 — 1849 von mehreren Lehrern in der neu eingerichteten dritten Realclassen ertheilten Unterricht, 114 rthl. zur Herstellung von Bibliothekschränken, 167 rthl. zur Einrichtung eines physikalischen Lehrzimmers, wogegen das auf Herstellung eines Locals zu den Turnübungen während der Winterperiode gerichtete Gesuch wegen der zur Zeit stattfindenden dringenden und ausserordentlichen Ausgaben der Staatskasse vom Herzoglichen Staatsministerium zurückgewiesen wurde. — Seine Hoheit, der Herzog, geruhte die Bibliothek mit den Fortsetzungen des Werkes „die deutschen Geschichtschreiber der Vorzeit“ bis zur 10. Lieferung gnädigst zu beschenken.

Schülerzahl zu Michaelis 1850:

In Prima . . .	19,	einschliessl. 4 Realschüler,
„ Secunda . . .	20,	8 „
„ Tertia . . .	44,	8 „
„ Quarta . . .	42,	15 „
„ Oberquinta	62,	18 „
„ Unterquinta	53.	
	240	53

Mit dem Zeugniss der Reife verliessen das Gymnasium:

1) zu Ostern:

Max Schoch aus Ilberstedt,  
Friedrich Kielhorn aus Ballenstedt,  
David Trolldenier aus Rieder,  
Eduard von Salmuth aus Ballenstedt,  
Carl Walther aus Bernburg.

Von diesen studiren die beiden Erstgenannten Medizin, der Dritte Theologie, der Vierte Rechtswissenschaft. Der Letztgenannte erlernt zunächst die Zimmermannskunst und beabsichtigt nach Ablauf seiner Lehrzeit das Baufach zu studiren.

2) zu Michaelis:

Albert Bolze aus Bernburg,  
Franz Pietscher aus Bernburg,  
Friedrich Lindenströhm aus Aderstedt,  
Friedrich Hohmann aus Hoym,  
Friedrich Weise aus Radisleben,  
Bernhard Günther aus Coswig,  
Emil Daude aus Bernburg.

von denen die beiden Ersten Jurisprudenz, die Letzteren Theologie studiren werden. Ferner

Der Erste von diesen wird Forstmann, der Zweite Soldat, der Dritte Bergmann.

Der Primaner Johannes Focke aus Frose verliess zu Johannis das Gymnasium, um sich der Bildhauerkunst zu widmen.

Ein Schüler wurde ausgewiesen.

Ausser dem am 18. September stattgehabten Schauturnen und Balle können in Ermangelung eines geeigneten Locals am Schlusse dieses Semesters keine Feierlichkeiten weiter veranstaltet werden; namentlich muss die vorbereitete declamatorisch-musikalische Auf-führung unterbleiben.

Mit der Versetzung und Ueberreichung der Censuren wird die Schule den 27. Sep-tember Vormittags geschlossen. Die Lectionen des Wintersemesters beginnen den 15. Octo-ber früh 8 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler geschieht den 14. October Nachmittags von 2 Uhr ab im Gymnasialgebäude.

Bernburg, den 20. September 1850.

**Dr. Herbst.**

Schülerzahl zu Micha  
 In Pr  
 „ Se  
 „ Te  
 „ Qu  
 „ Ol  
 „ U

Mit dem Zeugniß d  
 1) zu Ostern:  
 Max Scho  
 Friedrich  
 David Tre  
 Eduard v  
 Carl Wal

Von diesen studiren  
 Vierte Rechtswissenschaft.  
 beabsichtigt nach Ablauf se  
 2) zu Michaeli  
 Albert B  
 Franz Pi  
 Friedrich  
 Friedrich  
 von denen die beiden Erst  
 Friedrich  
 Bernhard  
 Emil Da

Der Erste von dies  
 Der Primaner Joha  
 sich der Bildhauerkunst zu  
 Ein Schüler wurde  
 Ausser dem am 18  
 mangelung eines geeignete  
 ter veranstaltet werden; r  
 führung unterbleiben.

Mit der Versetzung  
 tember Vormittags geschlo  
 ber früh 8 Uhr. Die Pr  
 Nachmittags von 2 Uhr a  
 Bernburg, den 2



hüler,

t, der Dritte Theologie, der  
 st die Zimmermannskunst und  
 en.

ologie studiren werden. Ferner

oldat, der Dritte Bergmann.  
 Johannis das Gymnasium, um

men und Balle können in Er-  
 sters keine Feierlichkeiten wei-  
 clamatorisch-musikalische Auf-

wird die Schule den 27. Sep-  
 nesters beginnen den 15. Octo-  
 er geschieht den 14. October

**Dr. Herbst.**

Schülerzahl zu Michaeli 1850:

in Prima	10	einjährig	4	Lehrerbücher
„ Secunda	20	„	„	„
„ Tertia	44	„	„	„
„ Quarta	42	„	„	„
„ Oberprima	62	„	„	„
„ Obersecunda	58	„	„	„
Zusammen		240	„	„

Mit dem Tode der Hülfe verliessen das Gymnasium:  
 1) zu Ostern:  
 Max Schöck aus Hildesheim,  
 Friedrich Wietborn aus Hildesheim,  
 David Trillbesser aus Hildesheim,  
 Eduard von Salmburg aus Hildesheim,  
 Carl Waller aus Hildesheim.  
 Von diesen stehen die beiden letztgenannten Hülfe der Dritte Theologie der  
 Vierte Rechtswissenschaft. Der Letztgenannte erhielt zunächst die Kriegerauszeichnung und  
 beabsichtigt nach Ablauf seiner Lectionen das Recht zu studiren.

2) zu Michaeli:  
 Albert Boke aus Hildesheim,  
 Franz Pilschke aus Hildesheim,  
 Friedrich Lindner aus Hildesheim,  
 Friedrich Hübner aus Hildesheim,  
 von denen die beiden ersten zum Studium der letzten Theologie studiren werden. Ferner  
 Friedrich Weise aus Hildesheim,  
 Hermann Gähler aus Göttingen,  
 Paul Thiede aus Hildesheim.

Der Erste von diesen wird Fortmann, der Zweite Hülfe der Dritte Hülfe.  
 Der Fünftens Johannes Boke aus Hildesheim zu Johanns das Gymnasium, um  
 sich der Hülfe zu widmen.  
 Ein Schüler wird ausserwählt.

Außer dem am 15. September stattgehabten Examen und Hülfe können in Er-  
 mangelung eines geeigneten Locals am Schlusse dieses Semesters keine Prüfungen wei-  
 ter veranstaltet werden; gänzlich muss die vorherige deutsch-mathematische Auf-  
 lösung unterbleiben.  
 Mit der Verlegung und Fortsetzung der Lectionen wird die Schule am 27. Sep-  
 tember vorübergehend geschlossen. Die Lectionen des Wintersemesters beginnen am 15. Octo-  
 ber um 2 Uhr. Die Prüfung und Aufnahme neuer Schüler geschieht am 14. October  
 Nachmittags von 2 Uhr ab im Gymnasialsaal.

**Dr. Hülfe.**

Hildesheim, den 20. September 1850.